

Gesund älter werden im Arbeitsprozess – Ergonomie im Betrieb

Fachtagung am 12.11.2014 im Industriemuseum Chemnitz

Begrüßung

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Fachkolleginnen und Fachkollegen,

zwei große Herausforderungen vollziehen sich in der Arbeitswelt:

die Digitalisierung; sie wird unser Alltagsleben und sehr, sehr viele Arbeitsplätze verändern. Technisch-organisatorische Erfordernisse ermöglichen auch technisch-organisatorische Veränderungen – ich glaube, das kriegen wir hin.

Die zweite Herausforderung: die demografische Entwicklung. Das geschieht. Es ist unabänderlich. Verlängerte Lebensarbeitszeiten wirken noch als Verstärker. Es betrifft auch alle unserer Klein- und Kleinstunternehmen, das sind 97 % unserer heimischen Wirtschaft. Die wenigen großen trifft es sowieso. Nur die können besser reagieren.

Unsereins vollzieht Arbeitsschutzrecht, also den technischen, den sozialen, den medizinischen Arbeitsschutz. Ist dieses Konstrukt, das wir haben, diesen Veränderungen gewachsen? Im heutigen Arbeitsschutzgesetz steht als Verpflichtung: „menschengerechte Gestaltung der Arbeit“.

Selbstverständlich bedarf ein älterer Beschäftigter der Umsetzung dieser Forderung an seinem Arbeitsplatz nicht weniger als ein junger.

Aber was ist das? Was ist eine menschen- und **altersgerechte Arbeitsgestaltung**? Ist sie mit unserem Vollzugsinstrumentarium im Arbeitsschutzrecht vollziehbar? Wissen wir selbst, wissen unsere Aufsichtsbeamtinnen und –beamten, was und wie sie da vollziehen müssen? Da sind Zweifel angebracht.

Also, nicht nur die anderen, unsere **Normadressaten**, die Arbeitgeber, die das alles gesetzeskonform umsetzen müssen, sondern zuerst wir selbst müssen die Maßnahmen und Maßstäbe lernen **und**, wenn wir sie dann wissen, sie aber nirgends vollziehbar verankert sind, beharrlich auf entsprechende Rechtsanpassung hinwirken.

Das betrifft technische Gestaltungsmaßnahmen, das betrifft das Arbeitszeitrecht, es betrifft eine besondere Zuwendung für ältere Beschäftigte im medizinischen Arbeitsschutz.

Das Interessante an der demografischen Entwicklung ist: Auch wenn wir tatenlos daneben stehen, sie findet statt, sie holt uns ein und unversehens hat sie uns überholt. Das wäre der Garaus, so deutlich muss man das sagen, einer Arbeits- und Wissensgesellschaft.

Umso mehr habe ich mich gefreut, als der Vorschlag kam, dieses Thema auch bei uns aufzugreifen und eine Fachtagung zu organisieren. Der Vorschlag kam von Frau Scholtissek. Sie hat dies initiiert und gemeinsam mit Frau Dr. Heinicke organisiert.

Ihnen, unsere heutigen „handverlesenen“ Referentinnen und Referenten, die Sie gleich hier auftreten und uns mit Ihren Vorträgen bereichern, bereits jetzt herzlichen Dank dafür.

Ich freue mich auch, dass Herr Dr. Horn-Wagner wieder zu uns gekommen ist und diese Veranstaltung moderiert. Jedem hier sei ans Herz gelegt, seinen fulminanten Vortrag zum letzten Arbeitsschutzforum nachzulesen, zu finden auf dem gda-Portal, www.gda-portal.de.

Und nun wünsche ich uns eine interessante Fachtagung und gutes Gelingen.

.